



Detailaufnahme aus einem der ausgestellten Werke. Giada Bianchi «liest» aus dem Bild mit Dutzenden erzählter Geschichten vor.

Fotos: Marie-Claire Jur

## Die Biografie der Menschheit

**Die St. Moritzer Malerin Giada Bianchi wirft einen kritischen Blick auf die Art und Weise, wie die Menschen heute die Welt wahrnehmen und miteinander kommunizieren. In der Central Art Gallery macht sie die Problematik zum künstlerischen Thema.**

MARIE-CLAIRE JUR

Wer derzeit die St. Moritzer Central Art Gallery an der Via dal Bagn 15 A betritt, wird sofort mit grossformatigen Wandbildern konfrontiert, die sich durch eine schier unendlich scheinende Vielfalt an Buntheit und Formen auszeichnen. Es sind abstrakte Kompositionen der Tessiner Künstlerin Giada Bianchi, die seit 2017 in St. Moritz wohnt und arbeitet.

Wer sich den Acrylgemälden nähert, entdeckt immer mehr kleinere, zumeist rundliche oder ovale Formen, dazwischen auch längliche Gebilde, die an Zellbestandteile erinnern oder an einen Blumengarten. Keine eckigen Elemente, die Farben zueinander teils komplementär gesetzt. Die Farbe Schwarz ist – wenn überhaupt – nur in dünnen, parallel zueinander gesetzten Linien auszumachen oder in Gruppen vereinzelter, etwas dickerer Pinselstriche. Wie ein Geflecht organisch gewachsener Formen wirken diese Bilder. Sie mögen die Betrachter aufgrund der Farbgebung einfach fröhlich stimmen, zugleich erscheinen sie aufgrund ihrer sich nicht auf Anhieb erschliessbaren Rätselhaftigkeit tiefgründig zu sein. Die Mehrschichtigkeit des Farbauftrags und das Gewusel von Formen laden ein, sich Fragen zu stellen. Die Entstehung der Acrylbilder ist einem Konzept zu verdanken. Giada Bianchi hat nicht nur als Innendekora-

torin gearbeitet, sondern auch als Journalistin (unter anderem für 20 Minuten).

Und bei ihrer letzten beruflichen Tätigkeit wurde sie tagtäglich des Informationsflusses gewahr, von dem das Leben vieler Menschen geprägt ist. Social Media, die Anonymität oder vorgegaukelte Realität: «Das Alltagsleben der Menschen wird immer weniger wahrgenommen und wertgeschätzt. Die Gesellschaft ist an einem Punkt angekommen, an dem Menschen das Bedürfnis haben, ein Leben vorzugeben, das nicht der Realität entspricht. Sie publizieren in den sozialen Medien künstlich Momentaufnahmen, oft fern des Alltagslebens, um Aufmerksamkeit zu erlangen.» Gegen diesen Trend der Oberflächlichkeit und Selbstdarstellung wollte Bianchi einen Kontrapunkt mit ihrem Konzept der erzählenden Kunst setzen und ihrem Projekt, das sie «Biografie der Menschheit» nennt. Sie lud

Menschen ein, ihr per Sprachnachricht ein Momentum aus ihrem Alltagsleben zu berichten. Das konnte etwas ganz Banales sein wie eine zufällig auf dem Trottoir gefundene Münze oder der Anblick eines Kirschbaums, der sehr persönliche Erinnerungen an die eigene Kindheit auslöste. Die Teilnehmenden waren frei in der Länge ihrer Erzählungen. Sie konnten sich kurz halten oder eine Stunde lang erzählen, ohne dass jemand sie unterbrach. Bianchi und die Teilnehmenden bekamen sich nicht zu Gesicht. Die Künstlerin kommentierte die akustischen Botschaften auch nicht, sondern quittierte lediglich ihren Empfang. «Ich wollte einfach authentische Zeugnisse von einem ganz bestimmten Tag im Leben dieser Personen erfahren und damit auch ihr Bewusstsein für den Moment schärfen», präzisiert Bianchi. Den Inhalt der übermittelten Sprachnachrichten, also die Erlebnisse, Geschichten und Emotionen setzte die

Künstlerin daraufhin bildlich um, wobei sie sie in Beziehung zueinander setzte, gleichsam ein vielschichtiges, kommunikatives Geflecht unter ihnen schuf.

Diese visuelle Verdichtung der Beiträge unterschiedlicher, anonym bleibender Menschen, ist für Bianchi eine «optische Biografie der Menschheit». Während die Künstlerin vor einem ihrer fünf ausgestellten Werke steht und die einzelnen bildliche Elemente und die dahinter steckenden Geschichten preisgibt, versetzt sie den Zuhörer ins Staunen. Aber auch ohne dass gesamte Narrativ zu verstehen und das Konzept, das hinter den Werken steckt, sind diese sehr suggestiv wirkenden abstrakten Acrylbilder einen Galeriebesuch wert. Denn jedes Kunstwerk gibt dem Betrachtenden einen Impuls und die Freiheit der Interpretation.

www.gjada.ch  
www.galeriecentral.ch